

Übersicht: *inhaltsbezogene Kompetenzbereiche* und ihre jahrgangsgebundene Umsetzung im Leitthema

<i>Inhaltsbezogene Kompetenzbereiche</i>	Leitthemen für die Schuljahrgänge 5 und 6	Leitthemen für die Schuljahrgänge 7 und 8	Leitthemen für die Schuljahrgänge 9 und 10
1. <i>Fragen nach dem Ich</i>	Ich und meine Beziehungen	Das Ich und seine sozialen Rollen	Entwicklung und Gestaltung von Identität
2. <i>Fragen nach der Zukunft</i>	Glück und Lebensgestaltung	Konstruktiver Umgang mit Krisen	Verantwortung für Natur und Umwelt
3. <i>Fragen nach Moral und Ethik</i>	Regeln für das Zusammenleben	Liebe und Sexualität	Ethische Grundlagen für Konfliktlösungen
4. <i>Fragen nach der Wirklichkeit</i>	Leben in Vielfalt	Menschenrechte und Menschenwürde	Wahrheit und Wirklichkeit
5. <i>Fragen nach Orientierungsmöglichkeiten</i>	Aspekte von Religionen und Weltanschauungen	Leben in religiös und weltanschaulich geprägten Kulturen	Deutungsmöglichkeiten und - grenzen von Religionen und Weltanschauungen

Prozessbezogene Kompetenzbereiche:

- Wahrnehmen und Beschreiben
- Verstehen und Reflektieren
- Diskutieren und Urteilen

Medienkompetenzen:

1. Suchen, Erheben, Verarbeiten und Aufbewahren
2. Kommunizieren und Kooperieren
3. Produzieren und Präsentieren
4. Schützen und sicher Agieren
5. Problemlösen und Handeln
6. Analysieren, Kontextualisieren und Reflektieren

Operatoren**Anforderungsbereich I**

Operatoren	Definitionen
benennen	Begriffe oder Sachverhalte ohne nähere Erläuterung aufzählen
beschreiben darstellen	Sachverhalte und Zusammenhänge strukturiert mit eigenen Worten wiedergeben
skizzieren	Sachverhalte auf das Wesentliche reduziert übersichtlich darstellen
wiedergeben	einen Sachverhalt oder Gedankengang in seinen Grundzügen unter Verwendung fachsprachlicher Grundbegriffe ausdrücken
zusammenfassen	das Wesentliche in konzentrierter Form herausstellen

Anforderungsbereich II

Operatoren	Definitionen
analysieren untersuchen	wichtige Bestandteile eines Textes oder Zusammenhangs auf eine bestimmte Fragestellung hin herausarbeiten
vergleichen gegenüberstellen	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln
(in einen Zusammenhang) einordnen	einen Sachverhalt mit erläuternden Hinweisen in einen Zusammenhang einfügen
sich auseinandersetzen	eine These oder Problemstellung in Form einer Gegenüberstellung von Argumenten untersuchen und mit einer begründeten Stellungnahme bewerten
erklären	einen Sachverhalt nachvollziehbar und verständlich machen
herausarbeiten	aus Materialien Sachverhalte herausfinden, die nicht explizit genannt werden
einen Argumentationsgang wiedergeben	einen Argumentationsgang strukturiert zusammenfassen
erläutern	einen Sachverhalt veranschaulichend darstellen und durch zusätzliche Informationen verständlich machen
in Beziehung setzen	Zusammenhänge unter vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten begründet herstellen
belegen nachweisen	Aussagen durch Textstellen oder bekannte Sachverhalte stützen

Anforderungsbereich III

Operatoren	Definitionen
sich auseinandersetzen beurteilen	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Urteil unter Verwendung von Fachwissen und Fachmethoden begründet formulieren
erörtern diskutieren	eine These oder Problemstellung in Form einer Gegenüberstellung von Argumenten untersuchen und mit einer begründeten Stellungnahme bewerten
reflektieren	Konzeptionen, Lösungen und Positionierungen mit einer kritischen Distanz überdenken
begründen	einen Sachverhalt oder eine Aussage durch nachvollziehbare Argumente stützen
entwickeln	gewonnene Analyseergebnisse synthetisieren, um zu einer eigenen Deutung zu gelangen
prüfen	Aussagen auf ihre Angemessenheit hin untersuchen
Stellung nehmen	zu einem Sachverhalt ein selbstständiges Werturteil unter Verwendung von Fachwissen und durch Offenlegung von Wertmaßstäben begründet formulieren

Die neuen Prüfungsformen erfordern ggf. neue Operatoren. Diese können alle drei Anforderungsbereiche umfassen.

Operatoren	Definitionen
debattieren	in einem Streitgespräch kontroverse Positionen nach vorgegebenen Regeln vertreten
gestalten entwerfen	Aufgaben auf der Grundlage von Textkenntnissen und Sachwissen gestaltend interpretieren

Die Operatoren orientieren sich weitgehend an den „Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Ethik“.

Verbindliche Grundbegriffe

Schuljahrgänge 5 und 6	Schuljahrgänge 7 und 8	Schuljahrgänge 9 und 10
Erfolg/Misserfolg	Ethik	Erkennen
Freundschaft	Geschlechterrolle	Ethik
glückliches Leben	Grundbedürfnisse	Freiheit
das Göttliche	Initiationsritus	Gender/Sex
„Goldene Regel“	Konflikt	Gewalt
Idol	Konvention	Glauben/Meinen/Wissen
Klischee	Krise	Glück
Mobbing	Liebe	Identität
Monotheismus/Polytheismus	Menschenrechte	Konflikt
Naturwissenschaft	Menschenwürde	Medien
Normen	Orientierung	Nachhaltigkeit
Religiosität	Prävention	Natur
Ritual	Selbstbestimmung	Objektivität
Schöpfung	Selbstwertgefühl	Ökologie
Toleranz	Sexualität	Ökonomie
Verantwortungsbewusstsein	Soziale Rolle	Religionskritik
Vorbild	Sucht	Sinnstiftung
Vorurteil	Weltanschauung	Toleranz
Werte	Weltbild	Wahrheitsansprüche
		Wahrnehmen
		Weltanschauung
		Weltreligionen
		Wirklichkeit Umwelt Verantwortung

Eingeführtes Unterrichtswerk ab 2021/22: Werte – Normen - Weltanschauungen, Bd. 1 -3: 5/6, 7/8, 9/10, Militzke Verlag

Erwartete Inhalts- und prozessorientierte Kompetenzen; Medienkompetenzen	Mögliche Inhalte und Methoden; BNE (globales Lernen, nachhaltige Mobilität, Umweltbildung)	Mögliche Unterrichtseinheiten
1. Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach dem Ich Leitthema: Ich und meine Beziehungen Prozessorientierte Kompetenzbereiche: Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben Merkmale von Freundschaften. • skizzieren verschiedene Formen familiären Zusammenlebens. • unterscheiden verschiedene Formen ihrer persönlichen Beziehungen im Umfeld von Schule und Freizeit. • diskutieren die Bedeutung von Idolen und Vorbildern für das eigene Leben. 2. Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach der Zukunft Leitthema: Glück und Lebensgestaltung	<i>Methode: Gesprächsregeln (Kl. 5), Brainstorming + Mindmapping (Kl. 6)</i> • Unterstützung, Vertrauen, Verlässlichkeit, Spaß, gemeinsame Interessen, Erlebnisse, Offenheit, Sicherheit, Loyalität, Respekt • Kernfamilie, Patchwork-Familie, Ein-Eltern-Familie, freie Lebens- und Wohngemeinschaften, Familie mit gleichgeschlechtlichen Eltern • beste(r) Freund(in), Sportkameradinnen und -kameraden, Spielfreundschaften, virtuelle Freundschaften, Peer-Group, Arbeitspartne- rinnen und -partner, Lehrkräfte, Erwachsene als Vertrauens- und Autoritätspersonen • Beziehungen in und zu religiösen Gemeinschaften • erläutern Verhaltensmuster in unterschiedlichen sozialen Rollen • Konkurrenz, Feindschaft, Bedrohung, Mobbing, Neid • Identifikations- und Abgrenzungsangebote bezüglich verschiedener Kriterien: Schönheit, Berühmtheit, Reichtum, Erfolg, Mut, Zivilcourage, Hilfsbereitschaft, Gewaltlosigkeit • Berufswunsch, fiktiver Lebenslauf, Gesundheit, Frieden, persönliche Sicherheit • intakte Umwelt (verantwortungsvoller Umgang mit Tieren, Wasser, Luft und Energie)	- Ich in meinen Beziehungen (Militzke 5/6, S. 6 – 41) - Ich verändere mich (Ethik 5/6, S. 6 – 13) - Menschen, die unsere Hilfe benötigen (Ethik 5/6, S. 42 – 53) Verbindliche Grundbegriffe: Freundschaft, Idol, Vorbild - Glück und Lebensgestaltung (Militzke 5/6, S. 42 – 77) - Nachdenken übers Glücklichein (Ethik 5/6, S. 54 – 65)

Prozessorientierte Kompetenzbereiche: Die Schülerinnen und Schüler ...

- beschreiben individuelle Zukunftswünsche und nennen Kriterien für glückliches Leben.
- vergleichen Zukunftswünsche von Kindern unterschiedlicher Kulturen.
- entwickeln Vorschläge für eine verantwortungsvolle Planung von Zukunft.
- setzen sich kritisch mit dem Verständnis von Erfolg und Misserfolg auseinander.
- entwickeln Verhaltensmöglichkeiten für den Umgang Erfolg bzw. Misserfolg.

3. Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach Moral und Ethik

Leitthema: Regeln für das Zusammenleben

Prozessorientierte Kompetenzbereiche: Die Schülerinnen und Schüler ...

- benennen verschiedene Regeln, Normen und Rituale sowie deren Bedeutung für das Zusammenleben.
- erläutern die Werte, die bestimmten Regeln und Normen zugrunde liegen
- vergleichen Regeln und Rituale in verschiedenen Kontexten.
- erläutern die „Goldene Regel“ und entwickeln Beispiele für ihre sinnvolle Anwendung.

- geschlechtsspezifische Zukunftserwartungen, Kinder im Krieg, Kinder in Armut, Kinder in Naturvölkern
- Möglichkeiten zur Übernahme von Verantwortung in Schule, Freizeit und Familie
- mögliche Bedingungen für Erfolg und Misserfolg: Leistungsbereitschaft, Glück, eigene und fremde Erwartungshaltungen, Faulheit, Pech, überzogene Erwartungshaltung, Minderwertigkeitsgefühl, Selbstvertrauen, Motivation und Demotivation
- Trost, Lob, Anerkennung, Wertschätzung relativen Erfolgs, Inanspruchnahme fremder Hilfe, Bescheidenheit, realistische Selbsteinschätzung, Aufstiegsmöglichkeiten, Versagensängste, Förderprogramme

- Regeln und Normen in Klasse, Familie, Freundeskreis, Verein
- Sicherheit, Verlässlichkeit, Einschränkung
- Gedankenexperiment: Welt ohne Regeln und Normen
- z. B. Ehrlichkeit, Höflichkeit, Achtsamkeit, Geselligkeit
- Schulregeln in verschiedenen kulturellen und historischen Kontexten
- Verhaltensregeln in verschiedenen Sportarten und Spielen
- Verhaltensweisen in religiösen Gemeinschaften
- „Goldene Regel“ im Sport, Vergleich zwischen positiver und negativer Formulierung der „Goldenen Regel“
- Prävention, Sanktion, Strafe

- Verantwortung für die Mitwelt (Ethik 5/6, S. 96 – 111)
- Für eine Welt mit mehr Gerechtigkeit (Ethik 5/6, S. 156 – 168)
- Zukunftswerkstatt (Abenteuer Mensch sein, Bd.2, S. 23)

Verbindliche Grundbegriffe:

Erfolg/Misserfolg, glückliches Leben, Verantwortungsbewusstsein

- Regeln für das Zusammenleben (Militzke 5/6, S. 78 – 115)
- Zusammenleben im Alltag (Ethik 5/6, S. 14 – 28)
- Entscheiden und Handeln (Ethik 5/6, S. 30 – 41)
- Gewalt als Lösung von Konflikten? (Ethik 5/6, S. 72 – 83)
- „Die Kunst des Schenkens“ (E & U 1/17), Kl. 5
- „Krieg spielen“ (Praxis Philosophie 1/15), Kl. 6

Verbindliche Grundbegriffe:

„Goldene Regel“, Normen, Rituale, Werte

• untersuchen mögliche Folgen von Regelverletzungen. 4. Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach der Wirklichkeit Leitthema: Leben in Vielfalt Prozessorientierte Kompetenzbereiche: Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben unterschiedliche Formen der Lebensgestaltung. • benennen Beispiele für gängige Vorurteile und Klischees sowie Formen von Mobbing. • erläutern Ursachen und Folgen von Vorurteilen. • diskutieren Möglichkeiten und Voraussetzungen eines toleranten Zusammenlebens. 5. Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach Orientierungsmöglichkeiten	• Funktionen von Strafe: Abschreckung, Wiedergutmachung, Vorbeugung, Einsicht, Vergeltung • Verschiedene Interessen, unterschiedliche Herkunft und Sitten, auch in der Folge von Migration • Kleidung, Körpersprache, Mimik, Sprachstil, Umgangsformen, Temperament, auffällige Merkmale • Vorurteile und Klischees bezogen auf Aussehen, Geschlechterrollen, Lebensalter, Religionszugehörigkeit, soziale und ethnische Herkunft • Klischees und Stereotype in den Medien • physisches Mobbing, psychisches Mobbing, • Cybermobbing • Unkenntnis, Desinteresse, Intoleranz, Unsicherheit, Schwarz-Weiß-Denken, Stärkung des Ich- und Wir-Gefühls, Aufbau von Feindbildern, Ausgrenzung, Diskriminierung, Konflikte, Gewalt • Minimalkonsens grundlegender Wertvorstellungen einschließlich rationaler Begründungen • Informationen über andere Religionen und Kulturen, interkulturelle Begegnungen infolge von Migration, Fluchtursachen • altägyptische, griechische, römische, germanische Gottheiten, Jahwe, Gott, Allah	- <i>Begegnungen mit Fremden (Militzke 5/6, S. 116 – 149)</i> - <i>Fremd und abgelehnt? (Ethik 5/6, S. 84 – 95)</i> Verbindliche Grundbegriffe: Klischee, Mobbing, Toleranz, Vorurteil - <i>Religionen unserer Welt... (Militzke 5/6, S.</i>
--	---	---

Leitthema: Aspekte von Religionen und Weltanschauungen Prozessorientierte Kompetenzbereiche: Die Schülerinnen und Schüler ... - erschließen Gottesvorstellungen in polytheistischen und monotheistischen Religionen. - vergleichen Schöpfungsmythen und naturwissenschaftliche Darstellungen der Entstehung des Menschen. - vergleichen wesentliche Aspekte religiöser Praxis im Lebensalltag. - erläutern Funktionen der Religiosität für den Lebensalltag von Gläubigen.	- Göttergeschichten (z. B. ägyptische, griechische, indische Mythologien) - naturreligiöse Schöpfungsgeschichten z. B. Genesis und Evolutionslehre (Schöpfungserzählungen als Glaubensaussagen, Wissenschaft als Deutungsansatz, Urknalltheorie) - Gotteshäuser, heilige Orte, Feste und Feiern, Zeiten und Symbole, Rituale, Bräuche, Thora, Bibel, Koran, Fünf Säulen des Islam, Dekalog, zentrale religiöse Figuren (Propheten, Religionsstifter, Engel, Dämonen, Heilige etc.) - Trost, Geborgenheit, Gemeinschaftsgefühl, ethische Orientierung, Strukturierung des Lebens, Lebenssinn	150 – 187) <i>Juden, Christen und Muslime haben eine gemeinsame Geschichte (Ethik 5/6, S. 126 - 155)</i> Verbindliche Grundbegriffe: Das Göttliche, Religiosität, Monotheismus/Polytheismus, Schöpfung, Naturwissenschaft
--	---	---

Erwartete Inhalts- und prozessorientierte Kompetenzen; Medienkompetenzen	Mögliche Inhalte und Methoden; BNE (globales Lernen, nachhaltige Mobilität, Umweltbildung)	Mögliche Unterrichtseinheiten
1. Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach dem Ich Leitthema: Das Ich und seine sozialen Rollen Prozessorientierte Kompetenzbereiche: Die Schülerinnen und Schüler ... • erläutern unterschiedliche Erwartungshaltungen und Verhaltensmuster in unterschiedlichen sozialen Rollen. • erklären individuelle Erwartungen an die Verwirklichung eines eigenen Ichs. • entwickeln Möglichkeiten, ein positives Selbstwertgefühl zu erfahren. • reflektieren Optionen, um Konflikten zwischen individueller Erwartung und sozialer Rolle zu begegnen. 2. Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach der Zukunft	<i>Methode: Bildbetrachtung- u. Beschreibung (Kl. 7), Kreatives Schreiben und Gestalten (Kl. 8)</i> • Gehorsam, Empathie, Pflicht, Loyalität, Respekt, Höflichkeit, Zuneigung, Liebe, Ausgrenzung, Akzeptanz, Toleranz, Verantwortung in den verschiedenen sozialen Kontexten • soziale Rolle als Summe der von einer Person erwarteten Verhaltensweisen in jeweils spezifischen Situationen (Schüler, Sportler, Sohn/Tochter etc.) • z. B. Anspruch auf Freiheiten und Eigenständigkeit, Anerkennung (in und außerhalb der Peer-Group), Erfolg, Möglichkeiten der Mitgestaltung, finanzielle Unabhängigkeit, sexuelle Selbstbestimmung • bewusstes Wahrnehmen und Vergewisserung eigener Stärken, Selbstannahme, aktive Lebensgestaltung, Selbstwirksamkeit, Selbstsicherheit und Selbstbehauptung • Nein-Sagen, Abgrenzung gegenüber Gruppenzwängen, Mediation, Beratungslehrkraft, Konfliktlotsen, Vertrauensperson, Aushalten des Konflikts, psychologische Hilfe • Sucht, Tod, Misserfolg, soziale Ausgrenzung, Vereinsamung, Verlusterfahrungen, Konfrontation mit	- <i>Das Ich in seiner sozialen Rolle (Militzke 7/8, S. 6 – 47)</i> - <i>„Verzicht“ (E & U 1/17), Kl. 8-9</i> Verbindliche Grundbegriffe: Soziale Rolle, Selbstwertgefühl, Konflikt - <i>Schwierige Lebenssituationen bewältigen (Militzke 7/8, S. 48 – 81)</i> - <i>„Tiere als Staatsbürger“ (E & U 2/15), Kl. 7</i>

Leitthema: Konstruktiver Umgang mit Krisen Prozessorientierte Kompetenzbereiche: Die Schülerinnen und Schüler ... • beschreiben individuelle Krisensituationen und -verläufe. • beschreiben verschiedene Suchtformen. • erläutern mögliche Ursachen und Auswirkungen von Süchten. • beschreiben verschiedene Orientierungskrisen. • reflektieren lösungsorientierte Möglichkeiten zum Umgang mit und zur Prävention von Krisen.	Gewalt • Krisenverlaufsmodell • stoffgebundene Süchte (z. B. Alkohol, Nikotin, Medikamente), Verhaltenssüchte (z. B. Online-Sucht, Kaufsucht, Spielsucht) • Unsicherheit, Einsamkeit, Langeweile, Gruppenzwang, Neugier, persönliche Probleme • Abhängigkeit, Isolation, gesundheitliche Schäden, Verkehrsdelikte, Beschaffungskriminalität • Individuum in der globalisierten Welt (Unübersichtlichkeiten von Lebenswelten), Instabilität von Zukunftsentwürfen, Komplexität, Mobilität, Empfindung von Kontrollverlust • Ambivalenz der technischen Möglichkeiten digitaler Medien (Social Media) • Entwicklung eines stabilen Selbstwertgefühls, professionelle Beratung, zwischenmenschliche Kommunikation, Stärkung sozialer Kontakte, Hobbys (z. B. Sport, Musik), gesellschaftliches Engagement (z. B. NABU, Kirche), Aufgreifen religiöser und weltanschaulicher Lebensorientierungen	- „Mode – (k)ein Wegwerfprodukt (E& U 1/17), Kl. 8 Verbindliche Grundbegriffe: Krise, Sucht, Orientierung, Prävention
3. Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach Moral und Ethik Leitthema: Liebe und Sexualität Prozessorientierte Kompetenzbereiche: Die Schülerinnen und Schüler ...	• Romantik, Zärtlichkeit, Libido, Leidenschaft, Sexualität, Eifersucht, Liebeskummer, platonische Liebe, Freundschaft, Nächstenliebe, Liebe zur Heimat, zur Natur, zur Kunst ... • vermeintlich typisch männliche bzw. typisch weibliche Eigenschaften und Vorstellungen, unterschiedliche Kommunikationsformen, Rollenverhalten der Geschlechter,	- Liebe, Sexualität und Partnerschaft (Militzke 7/8, S. 82 – 125) - Als Mensch in diese Welt gestellt (Ethik 7/8, S. 6 – 13) - Vom Erwachsenwerden (Ethik 7/8, S. 14 – 25) - Liebe, Freundschaft, Sexualität (Ethik 7/8, S. 26 – 34)

5. Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach Orientierungsmöglichkeiten Leitthema: Leben in religiös und weltanschaulich geprägten Kulturen Prozessorientierte Kompetenzbereiche: Die Schülerinnen und Schüler ... • erläutern Ursprung und Bedeutung ausgewählter Initiationsriten. • reflektieren religiöse und weltanschauliche Aspekte ethischen Handelns • erläutern grundlegende Aspekte religiöser und weltanschaulicher Menschen- und Weltbilder.	• Menschenrechtsverletzungen, z. B. physische und psychische Misshandlungen, Formen von Diskriminierung (z. B. Rassismus), Todesstrafe • Problematisierung der Abgrenzung zwischen Menschenrechtsverletzungen und Regelverstößen • Güterabwägung bei Produkten von Kinderarbeit • Rechtfertigung der Folter zugunsten der Rettung Unschuldiger – Verwirklichung der Menschenwürde für Schwerverbrecher • Kommunion, Firmung, Konfirmation, Bar/Bat Mizwa, Sünnet, Jugendweihe/Jugendfeier • Initiationsriten in Naturvölkern • christliche Sozialethik (z. B. Caritas, Diakonisches Werk, Liebesgebot), Humanismus, Fünf-Säulen des Islam, Achtfacher Pfad, Konfuzianismus etc. • Mensch als Ebenbild Gottes, Mensch als Teil der Schöpfung, Mensch als Produkt der Evolution, humanistisches Menschenbild, Mensch als Bedürfnis- und Triebwesen • Welt als Schöpfung, Weltbilder in Mythen • ptolemäisches vs. kopernikanisches Weltbild • Welt als Produkt des Zufalls	- <i>Orientierung finden in Religion, Weltanschauung u. Kultur (Militzke 7/8, S. 168 – 197)</i> - <i>Nach dem Sinn fragen (Ethik 7/8, S. 112 – 127)</i> - <i>Religion entdecken (Ethik 7/8, S. 162 – 173)</i> - <i>Vier Weltreligionen (Ethik 7/8, S. 174 – 197)</i> - <i>Im Glauben mit-, neben- oder gegeneinander? (Ethik 7/8, S. 198 – 211)</i> - <i>Religionen: kennen und verstehen? (Abenteuer Mensch sein, Bd. 2, S. 126 – 169)</i> Verbindliche Grundbegriffe: Ethik, Initiationsritus, Menschenbild, Weltanschauung, Weltbild
---	---	--

Eines der fünf Leitthemen wird in Klasse 10 als Projekt erarbeitet (Anbindung ans Medienkonzept; Plan für method. Vorgehen liegt vor)

Erwartete Inhalts- und prozessorientierte Kompetenzen; Medienkompetenzen	Mögliche Inhalte und Methoden; BNE (globales Lernen, nachhaltige Mobilität, Umweltbildung)	Mögliche Unterrichtseinheiten
1. Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach dem Ich Leitthema: Entwicklung u. Gestaltung von Identität Prozessorientierte Kompetenzbereiche: Die Schülerinnen und Schüler ... - analysieren Ausdrucksformen individueller Freiheit. - setzen sich mit den Begriffen „Sex“ und „Gender“ auseinander. - untersuchen verschiedene Formen der Geschlechtsidentität. - erörtern individuelle Glücksvorstellungen. - reflektieren den Umgang mit der eigenen Endlichkeit. Medienkompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler... (s. o. 1., 2.) - führen selbständig komplexe Medienrecherchen durch - bereiten Informationen unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben auf - bewerten kriteriengeleitet Informationsquellen und Suchergebnisse - sichern Ergebnisse mit selbstgewählten Methoden und Strategien - teilen ihre Produkte und Berücksichtigung von Urheber- und Nutzungsrecht	<i>Methode: Analyse von Texten: Dreischritt These/Argument/Beleg</i> <i>Schreiben: sich zu einer philosophischen Thematik schriftlich äußern (Kl. 9)</i> <i>Projektarbeit (Kl. 10, s. Medienkonzept: Internetrecherche, Umgang mit QuellenMi)</i> - Selbstbestimmung vs. Fremdbestimmung - Verantwortung für die eigene Lebensgestaltung - Berufswahl als Ausdruck bewusster Lebensgestaltung - Hinterfragen von Wahrheitsansprüchen bezüglich der Lebensgestaltung - biologisches vs. kulturelles Geschlecht - gesellschaftlich determinierte Rollenzuweisungen für Weiblichkeit und Männlichkeit - Physis vs. Nomos in der Sophistik - LGBT bzw. LSBTTIQ - Gleichberechtigung der unterschiedlichen Formen der geschlechtlichen Identität - Glückskonzeptionen der Antike (z. B. Epikureismus, Stoa, Kynismus) - Glückskonzeptionen der Gegenwart (z. B. Flow, Glück als aktive Sinnsetzung, Selbstwirksamkeit) - Auswirkungen ökonomischer Glückskonzeptionen auf Individuen - Krankheit, Altern, Sterben, Tod - Trauer (Phasen der Trauerbewältigung), Leiden, „carpe diem“ vs. „memento mori“ - religiöse Jenseitsvorstellungen	- Entwicklung u. Gestaltung von Identität (Militzke 9/10, S. 6 – 53): „Um die eigene Sterblichkeit wissen“ (S. 30 – 51) (Klasse 10) - Ins Nachdenken kommen (Ethik 9/10, S. 6 - 17) - Freundschaft – Partnerschaft – Familie (Ethik 9/10, S. 18 - 35) - Gewissen und Verantwortung (Ethik 9/10, S. 36 - 53) - Tatort Gesellschaft (Ethik 9/10, S. 54 - 67) - Auf der Suche nach Glück und Sinn (Ethik 9/10, S. 82 - 105) - Das menschliche Leben – ein Weg (Abenteuer Mensch sein, Bd. 3, S. 8 – 23) - Glück und Sinn des Lebens (Abenteuer Mensch sein, Bd. 3, S. 222 – 241) „Was heißt es, ein gutes Leben zu führen?“ (E & U 1/17), Kl. 9 „Jenseitsvorstellungen“ (E & U 4/15), Kl. 9 „Trost der Philosophie bei Liebeskummer“ (E & U 3/14), Kl. 10 Verbindliche Grundbegriffe: Endlichkeit, Freiheit, Gender/Sex, Glück, Identität

2. Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach der Zukunft Leitthema: Verantwortung für Natur und Umwelt Prozessorientierte Kompetenzbereiche: Die Schülerinnen und Schüler ... - reflektieren die Chancen und Gefahren, die sich aus dem menschlichen Umgang mit Natur und Umwelt ergeben können. - erläutern Zusammenhänge zwischen Ökonomie und Ökologie. - setzen sich mit verschiedenen Positionen zum Verhältnis zwischen Mensch und Umwelt auseinander. - prüfen Lösungsansätze zu einem verantwortungsbewussten und nachhaltigen Umgang mit der Umwelt.	- Artensterben, Luftverschmutzung, langfristige Zerstörung von Naturlandschaften, Zoos, Intensivtierhaltung, Hungersnöte, Klimawandel, gesundheitliche Schäden/Landwirtschaft, Naturschutzgebiete, Nationalparks, Urban Gardening, Bionik, erneuerbare Energien - Wachstum/Nachhaltigkeit, Kapitalismus, Neoliberalismus, Machtstreben, Profitstreben, Egoismus, Optimierung des Lebensstandards - Anthropozentrismus, Pathozentrismus, Biozentrismus, Holismus „Prinzip Verantwortung“ - Aufgaben des Menschen gegenüber der Natur und der Tierwelt in verschiedenen Religionen und Kulturen, Leben als Wert an sich - Ökologische Landwirtschaft, angemessenes Konsumverhalten, Selbstbeschränkung, Nachhaltigkeit, Wirkungsmöglichkeiten von Tier- und Naturschutzorganisationen, Green Economy	Verantwortung für Natur und Umwelt (Militzke 9/10, S. 54 – 95) Verbindliche Grundbegriffe: Nachhaltigkeit, Natur, Ökologie, Ökonomie, Umwelt, Verantwortung
3. Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach Moral und Ethik Leitthema: Ethische Grundlagen für Konfliktlösungen Prozessorientierte Kompetenzbereiche: Die Schülerinnen und Schüler ... benennen verschiedene Formen und Ursachen von Konflikten und Gewalt.	- verbale, nonverbale, physische, psychische Gewaltformen, Mobbing, medial vermittelte Gewalt, Autoaggression - Armut, Kriege, Terror, ethnische Konflikte, religiös begründete Auseinandersetzungen - Eisbergmodell, Eskalationsstufen, mangelnde Gesprächsfähigkeit und Gesprächsbereitschaft, Egoismus - die aristotelische Mesotes-Lehre, „Prinzip Verantwortung“ als Prävention, Mitleidsethik, kontrafaktische Annahmen	- Konflikte gehören zum Leben (Militzke 9/10, S. 96 – 133) - Moral – kritisch betrachtet (Ethik 9 /10, S. 138 - 157) - Wozu brauchen wir Menschenrechte? (Ethik 9 /10, S. 212 - 237) - Heimat oder Fremde? (Ethik 9 /10, S. 238 - 249) - Grundpositionen philosophischer Ethik (Abenteuer Mensch sein, Bd. 3, S. 258 – 273) - Ewige Gewalt? (Abenteuer Mensch sein, Bd. 3, S. 80 – 103) - Zusammenleben in Vielfalt (Abenteuer Mensch

• stellen Schwierigkeiten bei der Lösung von Konflikten dar. • untersuchen ethische Konzeptionen mit Blick auf mögliche Konfliktlösungen. • setzen sich mit Problemfeldern zum Thema „Toleranz“ auseinander. • diskutieren Lösungsvorschläge für individuelle und gesellschaftliche Konflikte. 4. Inhaltsbezogener Kompetenzbereich: Fragen nach der Wirklichkeit Leitthema: Wahrheit und Wirklichkeit Prozessorientierte Kompetenzbereiche: Die Schülerinnen und Schüler ... • stellen Wahrnehmen und Erkennen einander gegenüber. • erläutern Aspekte des Fürwahrhaltens bei Glauben, Meinen und Wissen. • vergleichen die Darstellung von Wirklichkeit in verschiedenen Medien. • setzen sich mit unterschiedlichen Wahrheitsansprüchen auseinander. Medienkompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler...(s. o. 4., 6.) - agieren sicher und verantwortungsbewusst in digitalen Umgebungen - entwickeln ein Bewusstsein für ethische	- als Prämisse, Diskursethik • der Toleranzbegriff der Aufklärung (z. B. bei Lessing und Voltaire); Toleranzmodelle (z. B. bei Forst); Grenzen von Toleranz • „Kultur des Hinsehens“, Aufmerksamkeit, Empathie, Organisation von Hilfe • Möglichkeiten und Grenzen von Zivilcourage • Mediationsverfahren im Rahmen fiktiver Fallbeispiele (z. B. Mobbing, Petzen, Prügelei) • Gerechter Interessenausgleich, Täter-Opfer-Ausgleich, Motivation zur Toleranz, Übernahme anderer Perspektiven • spezifische Sinnesleistungen und Wahrnehmungsmuster bei Mensch und Tier, Sinnestäuschungen (z. B. Sternbilder, Vexierbilder, unmögliche Figuren nach Escher) • Aspekte der Gehirnphysiologie • Kriterien zur Unterscheidung von Aussagen im Bereich des Glaubens, Wissens und Meinens, ästhetische Urteile, Geschmacksurteile, emotionale Urteile, Werturteil • subjektive Überzeugung, Plausibilität, Intersubjektivität, Objektivität, Formen der Beweisbarkeit, Evidenz • verschiedene Aussagetypen: thetisch, deskriptiv, präskriptiv • medienspezifische Abbildungen wie Foto, Film, Video, Internet • Manipulationsmöglichkeiten analoger und digitaler Medien • Regeln und Beweisverfahren in den Wissenschaften • Deduktion, Induktion • Wahrheitstheorien wie Konsens- und	sein, Bd. 3, S. 146 – 163) - Gut zusammenleben – aber wie? (Abenteuer Mensch sein, Bd. 3, S. 242 – 257) - Utopien – nur Luftschlösser? (Abenteuer Mensch sein, Bd. 3, S. 164 – 175) - UE Coumilleau zu „Die Tribute von Panem“ - „Gewalt“ (E & U 2/09), Kl. 9 - „Krieg als Gottesdienst?“ (Praxis Philo 1/15), Kl. 10 Verbindliche Grundbegriffe: Ethik, Gewalt, Konflikt, Toleranz - Wahrheit und Wirklichkeit (Militzke 9/10, S. 134 – 179): „Medien und Wahrheit“ (S. 156 – 168) (Klasse 10) - Medien – Wirklichkeit? (Ethik 9 /10, S. 68 - 81) - Moral – kritisch betrachtet (Ethik 9 /10, S. 138 - 157) - Technik und (k)ein Ende? (Ethik 9 /10, S. 194 - 211) - „Dokumentation des Krieges oder Ästhetisierung von Leid?“ (E & U 3/16), Kl. 10 Verbindliche Grundbegriffe: Erkennen, Glauben/Meinen/Wissen, Medien, Objektivität, Wahrheitsansprüche, Wahrnehmen, Wirklichkeit
---	---	--

- integrieren eigene digitale Produkte in bestehendes Wissen - wählen geeignete Präsentationsformen für eine sach- und adressatengerechte Veröffentlichung ihrer Medienprodukte - geben kriteriengeleitet Rückmeldung zum Medienprodukt und zur Präsentation - berücksichtigen Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte bei ihren Gestaltungs- und Produktions- prozessen	• Grenzen säkularer und ideologischer Weltdeutungen • gesellschaftliche und gemeinschaftliche Ordnungsfunktion, Intoleranz, Verhältnis von religiösen Überzeugungen und Gewalt, Fundamentalismus	
---	---	--